

Ben Brinkmann

Dr. med.

Aging in rural, resource-poor sub-Saharan Africa: non-communicable ill-health among older adults in north-western Burkina Faso

Fach: Epidemiologie

Doktorvater: Prof. Dr. Till Bärnighausen

Die Bevölkerung von Burkina Faso befindet sich in einem rapiden Alterungsprozess. Nicht übertragbare Krankheiten und Altersdepression stellen zunehmend wichtige Herausforderungen dar, für die das Gesundheitssystem vor Ort nicht ausreichend vorbereitet ist. Darüber hinaus sind Einschränkungen der funktionellen Gesundheit in Sub-Sahara Afrika weit verbreitet und gefährden die Lebensqualität und das Wohlbefinden älterer Menschen.

Diese kumulative Dissertation untersucht die negativen Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Gesundheit älterer Menschen in Burkina Faso. Zum ersten Mal werden in einem veröffentlichten Forschungsartikel das Auftreten, die Assoziationen und die Korrelationen von Risikofaktoren für kardiovaskuläre Erkrankungen, manifesten kardiovaskulären Erkrankungen und depressiven Symptomen bei älteren Menschen analysiert. Außerdem beschreibt ein zweiter Forschungsartikel die Prävalenz und die assoziierten Faktoren funktioneller Gesundheitseinschränkungen sowie einen Gradienten von nicht erfülltem, teilweise erfülltem und voll erfülltem Pflegebedarf bei funktionell eingeschränkten älteren Menschen.

Um qualitativ hochwertige bevölkerungsbasierte Daten über die körperliche, funktionale und psychische Gesundheit älterer Menschen in diesem an Ressourcen armen Umfeld zu erhalten und den Einfluss soziodemografischer und -ökonomischer, systemischer,

medizinischer und umweltbedingter Faktoren auf ihre Gesundheit zu erforschen, wurde die Centre de Recherche en Santé de Nouna Heidelberg Aging Study konzipiert. Die Studie wurde zwischen April und Mai 2018 in der ländlichen Region Nouna im Nordwesten von Burkina Faso mit 3.026 Teilnehmern über 40 Jahre durchgeführt. Es wurden ein Querschnittsfragebogen, anthropometrische Messungen, eine Blutuntersuchung, ein Fingerprick-Glukosetest und funktionelle Gesundheitstests durchgeführt. Deskriptive und Regressionsanalysen wurden zur Veröffentlichung der zwei Forschungsartikel verwendet.

Die Resultate zeigen, dass depressive Symptome bei Teilnehmern in höherem Alter und bei Frauen am stärksten ausgeprägt waren. Bluthochdruck war hochprävalent; die Prävalenz von Diabetes und dem metabolischen Syndrom lag im kontinentalen Durchschnitt. Risikofaktoren für kardiovaskuläre Erkrankungen waren nicht mit depressiven Symptomen assoziiert, manifeste kardiovaskuläre Erkrankungen wie Schlaganfall und Herzinfarkt jedoch schon. Fast 40 % der Teilnehmer berichteten über mindestens eine Einschränkung bei einer grundlegenden Aktivität des täglichen Lebens (Activities of Daily Living). Einschränkungen bei Aktivitäten des täglichen Lebens konnten mit höherem Alter, dem weiblichen Geschlecht und depressiven Symptomen in Verbindung gebracht werden. Von den Teilnehmern mit Aktivitätseinschränkungen gaben mehr als zwei Drittel an, dass ihr Pflegebedarf bei mindestens einer Einschränkung nicht erfüllt würde.

Die gezielte Behandlung depressiver Symptome bei Menschen mit kardiovaskulären Erkrankungen und umgekehrt könnte dazu beitragen den Gesundheitszustand älterer Menschen in Burkina Faso zu verbessern. Ältere Menschen mit funktionellen Gesundheitseinschränkungen sollten durch formale Versorgungsstrukturen unterstützt werden, um ihrem Pflegebedarf besser gerecht zu werden und ihre Familien, insbesondere die Frauen, zu entlasten. Die älteren Frauen alleine, die in dieser Studie am stärksten von depressiven Symptomen und Aktivitätseinschränkungen betroffen waren, werden den Pflegebedarf der

funktionell eingeschränkten älteren Menschen in Burkina Faso sehr wahrscheinlich nicht decken können.